

Hildesheim

Peter Gerloff 1996
für Knabenchor Hildesheim



1. Schon seit ein paar Stun - den auf Au - to - bahn Sie - ben, vom Meer, aus den Ber - gen, nicht
2. Denn dort, wo die freund - lich be - wal - de - ten Hö - hen in e - be - nes, frucht - ba - res
3. Mein Hil - des - heim ist kei - ne Fach - werk - ro - man - ze, der sinn - lo - se Welt - krieg zer -
4. Mu - se - en und Kir - chen voll ur - al - ter Schät - ze, ge - schäf - tig be - lebt die his -



lan - ge ge - blie - ben, da end - lich das lang schon er - war - te - te Schild mit dem
Land ü - ber - ge - hen und wo hoch vom Harz her die In - ners - te eilt und mit
stör - te das Gan - ze. Es ist kei - ne Groß - in - dus - trie - me - tro - po - le, denn
to - ri - schen Plät - ze, mit Wur - zeln, so tief in das Erd - reich ge - gra - ben: die



welt - be - rühm - ten al - ten Kir - chen - bild. Es sagt zu den Frem - den: Fahrt
an - dern Was - sern sich ver - eint und teilt, da steht je - ne Stadt, die ich
un - ter ihm liegt we - der Öl noch Kohle. Zur Welt - stadt er - nenn ich es
Tau - send - jäh - ri - ge wird Zu - kunft haben. So spro - se aus nie - mals ver -



hier doch mal raus! Zu mir a - ber sagt es: Du bist zu Haus.
ken - ne und mag, zu der ich ganz lei - se Hei - mat - stadt sag.
höchs - tens im Scherz; doch welt - of - fen ist es, und es hat Herz.
dor - ren - dem Keim, der Ro - se am Dom gleich, mein Hil - des - heim!